

(Ringtheater). 1880 wurde durch Förderung Liszts (s. d.) seine Oper „Agnes Bernauer“ in Weimar uraufgeführt. 1880-1903 war er Kapellmeister am Hoftheater in Karlsruhe, ab 1893 Gen. Musikdir. Nach einer Amerikareise wirkte er ab 1904 als Gen. Musikdir. in München. 1907 wurde er auch Dir. der Münchner Hofoper. M., ab 1886 auch als Dirigent in Bayreuth tätig („Tristan und Isolde“), gehörte zu den führenden Anhängern Wagners und der neudt. Schule. Als Komponist konnte er sich nicht durchsetzen. Er war ab 1892 mit der Folgenden einige Zeit verheiratet.

W.: Lieder; Bearbeitungen. Opern: Agnes Bernauer, 1880; Der Tod des Narzissus, 1898; Fürst und Sänger.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Riemann. (Th. Antonicek)

Mottl-Standhartner Henriette, Sängerin.

* Wien, 6. 12. 1866; † (?) April 1933. Tochter eines fürstlich liechtenstein. Gutsverwalters; nahm Unterricht bei der Gesangspädagogin Wlczek und debut. nach vollendeter Ausbildung 1889 als Page in den „Hugenotten“ an der Wr. Hofoper mit so großem Erfolg, daß sie binnen kürzester Zeit auch größere Rollen anvertraut bekam. 1892 wurde M.-St. an das Hoftheater Karlsruhe verpflichtet, 1893 sang sie unter großem Beifall in Gotha und folgte 1894 einem Ruf nach München, wo sie an Aufführungen des „Ring des Nibelungen“ äußerst erfolgreich mitwirkte. Bereits 1889 hatte die Sängerin, welche als eine der bedeutendsten Wagner-Interpretinnen ihrer Zeit galt, erstmals an den Bayreuther Festaufführungen teilgenommen. International bekannt wurde M.-St. durch ihre Mitwirkung bei Konzerten im Covent Garden in London sowie in Paris und Brüssel. Ihre 1892 geschlossene Ehe mit F. Mottl (s. d.) wurde kurz vor dessen Tod wieder geschieden. Nach 1910 widmete sie sich nur mehr ihrer Tätigkeit als Gesangspädagogin.

Hauptrollen: Page (G. Meyerbeer, Die Hugenotten); Micaela, Carmen (G. Bizet, Carmen); Änchen, Agathe (C. M. v. Weber, Der Freischütz); Susanna (W. A. Mozart, Die Hochzeit des Figaro); Pamina (ders., Die Zauberflöte); Donna Anna (ders., Don Giovanni); Elisabeth (R. Wagner, Tannhäuser); Freia (ders., Das Rheingold); Gutrune (ders., Götterdämmerung); Elsa (ders., Lohengrin); Senta (ders., Der fliegende Holländer); Eva (ders., Die Meistersinger v. Nürnberg); Sieglinde (ders., Die Walküre); Leonore (L. v. Beethoven, Fidelio); etc.
L.: *Dt. Bühnenjhb.*, 1943, S. 105; Eisenberg; Frank-Altmann; Kosch, *Theaterlex.*; Eisenberg, 1893, Bd. 1. (E. Marktl)

Moudrá Pavla, Schriftstellerin. * Prag, 26. 1. 1861; † Prag, 10. 9. 1940. Mitgl. des Opernensembles des Nationaltheaters in Prag; erwarb durch Privatstud. große Sprachkenntnisse und wurde Erzieherin in bürgerlichen Familien. 1885 heiratete sie den Schriftsteller J. Muck (Ps. Pavel Albieri) und lebte in Jaroměř, ab 1888 in Königgrätz. 1889/90 (nach der Ehescheidung) Erzieherin in Rußland. 1919 heiratete sie den Geschäftsmann Mrha, lebte in Olmütz, ab 1927 in Prag, wo sie der erste weibliche Prediger der Tschechoslowak. Kirche wurde. M. war in verschiedenen Ver. intensiv tätig, vor allem in der Theosoph. Ges., nahm an in- und ausländ. Kongressen teil, schrieb Beitr. für viele Z. und Ztg. und übers. aus dem Dt., Engl. und Französ.

W.: Do rozmaru a do pláče (Zum Lachen und zum Weinen), 1900; Rok dětství (Ein Jahr der Kindheit), 1911; Do dívčích let (Mädchenjahre), 1913; Ráj na zemi (Das Paradies auf Erden), 1917; Lekniny (Die Seerosen, Drama), 1918; Výbor přednášek (Ausgewählte Vorträge), 2 Bde., 1918-19; Čtyři velká náboženství (Vier große Religionen), 1920; Poslání ženy ve světle teosofie (Die Sendung der Frau im Lichte der Theosophie), 1922; Obrození duší (Renaissance der Seelen), 1926; V předvečer velké doby (Am Vorabend einer großen Zeit), 1932; etc. Übers. u. a. die Brüder Goncourt, A. de Musset, R. Kipling, E. T. Seton, E. Ludwig.

L.: *Zvon* 31, 1930/31, S. 280, 41, 1940/41, S. 55; K. Kovář, P. M., 1935; *Středočeský sborník historický* 9, 1974, S. 215-48; Masaryk; Otto, *Erg.Bd. IV/1*. (R. Havel)

Mourek Václav Emanuel, Philologe.

* Luh b. Přestitz (Böhmen), 20. 8. 1846; † Prag, 24. 10. 1911. Stud. 1867-71 klass. und dt. Philol. an der Univ. Prag. 1871-83 Gymnasialprof. für dt. und klass. Philol. in Budweis, 1883-88 am akadem. Gymn. in Prag. Stellte 1875 einen verbindlichen Lehrplan für die dt. Sprache an tschech. Mittelschulen auf. 1883 Dr. phil., 1884 Priv. Doz., 1888 ao., 1894 o. Prof. der dt. Philol. an der Tschech. Univ. in Prag. M., der Begründer der wiss. Germanistik in Böhmen sowie des germanist. Seminars an der philosoph. Fak. der Tschech. Univ., war ab 1888 ao., 1894 o. Mitgl. und 1896 Gen. Sekretär der kgl. Böhm. Ges. der Wiss. Für sein verdienstvolles Wirken für die engl. Sprache wurde er 1901 Dr. h. c. der Univ. Glasgow. 1907 Geschäftsführer des Mus. des Königreiches Böhmen. M. wirkte auch als Übers. aus dem Engl., Schwed., Dän. und verfaßte Lehr- und Wörterbücher.

W.: Kapesní slovník jazyka českého i anglického. Pocket Dictionary of the Bohemian and English Languages, 2 Bde., 1877-79, Neuaufll. 1920; Lehr-